

er Vizepräs. des Landesverbandes für Fremdenverkehr und machte die Schlucht im Rappenloch an der Dornbirner Ach allgemein zugänglich. 1924 gründete er den Ver. für Straßenpflege in Vorarlberg, den ersten seiner Art in Österr., dem bald ähnliche Ver. in den anderen Bundesländern folgten. H., der 1888–1907 der Stadtvertretung und dem Stadtrate angehörte, erwarb sich um Vorarlberg unvergängliche Verdienste. Dritter Ehrenbürger von Dornbirn.

L.: *Feierabend, Beilage zum Vorarlberger Tagbl.* vom 23. 2. 1935; *Dreihammer (Werkztg.) vom Jänner 1945*; *H. Nügete, V. H. zum 100. Geburtstag, 1935.*

Hänisch Aloys, Maler. * Wien, 31. 3. 1866; † Wien, 24. 10. 1937. Erhielt die erste Anleitung im Zeichnen von E. Juch, stud. 1881 an der Wr. Kunstgewerbeschule bei L. Minnigerode, 1882–84 an der Wr. Akad. d. bild. Künste bei Chr. Griepenkerl und S. L'Allemand, 1885–89 an der Münchener Akad. bei N. Gysis und L. v. Loefftz. Widmete sich zunächst der Landschaftsmalerei (Motive aus der bayr. Hochebene), debut. im März 1891 in der XX. Jahresausst. des Wr. Künstlerhauses mit dem Ölgemälde „Klostergarten im Herbst“, beschickte 1893–1905 die Ausst. der Münchener Secession und erschien 1899 zum erstenmal auch in der Wr. Secession, deren Mitgl. er nach seiner Rückkehr nach Wien (1905) wurde. In der 55. Ausst. der Secession (Okt. 1919) veranstaltete er eine 41 Arbeiten umfassende Kollektivausst., die ihn als trefflichen Interieur- und Stilleben-, Blumen- und Tiermaler, nicht minder als brillanten, großzügigen Zeichner zeigte, der sich wiederholt auch als Lithograph und Radierer betätigte. Häufig nahm er an auswärtigen Ausst. teil, so an der Weltausst. Paris 1900, an der Internat. Ausst. München 1892 und 1905, Dresden 1901, Rom 1911, Amsterdam 1912, Düsseldorf 1913 und „Hundert Jahre österr. Kunst“ (Zürich 1918). Zeichnungen H.s gelangten in die Albertina, Lithographien brachten die Jahresmappen der Ges. für vervielfältigende Kunst 1908 und 1912, eine Radierung die Mappe der Wr. Secession 1907.

W.: *Landschaft, 1902, Neue Staatsgalerie, München; Mein Atelier, 1905, Wertheimstein-Palais, Wien; Arbeitszimmer von Marie Ebner-Eschenbach, 1916, Mus. der Stadt Wien (alle Öl); etc.*

L.: *N.Wr.Abenbl. vom 31. 3. 1936; Katalog der 157. Ausst. der Wr. Secession, April 1939 (Gedächtnisausst. A. H., n. 1–64); Thieme-Becker; Bénézit 4.*

Haenke Thaddäus Peregrinus, Mediziner, Botaniker und Forschungsreisender.

* Kreibitz b. Leitmeritz (Chřibská/Litoměřice, Böhmen), 5. 12. 1761; † Cochabamba (Bolivien), 1817. Rein dt. Abstammung; Schüler des St.-Wenzels-Seminars der Jesuiten zu Prag, schloß 1782 sein Stud. an der Prager Karlsuniv. als Magister ab. 1786 wanderte er nach Wien, um sich in Botanik, Med. und Chemie bei N. Jacquin, M. Stoll und J. Born weiterzubilden. Durch Empfehlung seiner Lehrer wurde er 1789 als Arzt und Botaniker Mitgl. der span. Expedition Malaspina. 1793 entlassen, trat er in Dienste der span. Kolonialregierung, die ihn auf ausgedehnte Reisen in das unerforschte Landesinnere schickte und als Bergsachverständigen verwendete. Sein Tod erfolgte unter ungeklärten Umständen während der Wirren der Bürgerkriege in den span. Kolonien. H.s Beschreibung von Peru, Chile und Bolivien ist der erste umfassende Versuch einer Länder- und Staatenkunde zehn Jahre vor A. v. Humboldt. Von unglaublicher Vielseitigkeit, begann H. als Florist in den Anden. 15.000 Herbarblätter mit 4000 Spezies in Prag zeugen von seinem Fleiß. Seit 1794 trat die Sammlertätigkeit in den Hintergrund, er wandte sich der Kolonialbotanik und der ökolog. Pflanzengeographie, als deren Pionier in Südamerika er gilt, zu. H. war der erste deutschsprachige Forschungsreisende auf diesem Kontinent. Er durchzog das Quellgebiet des Beni und Ucayali mit ihren Zubringerflüssen und zeichnete die erste Karte der Mojos und Chiquitos (1796 und 1800). Bei seinem Vorstoß zum Rio Mamoré entdeckte er als erster Europäer die berühmte Victoria regia. Die Ergebnisse dieser Entdeckungsfahrten legte er in seinem Memorandum über die Schiffbarkeit der Nebenflüsse des Amazonas nieder, das einen noch heute mustergültigen Plan zur Verbindung der andinen Regionen mit dem Atlantik ausarbeitete. H.s ärztliches Wirken in Bolivien fand größte Anerkennung der Regierung. Er führte als erster eine Blatterschutzimpfung in Cochabamba durch und versorgte während der Napoleon. Kriege das Land mit selbsterzeugten Medikamenten und Chemikalien. Sein größtes, in Chile noch heute unvergessenes Verdienst war, daß er erstmalig in techn. lohnendem Ausmaß ein einfaches Verfahren zur Umwandlung des chilen. Caliche in reinen Kalisalpeter in Südamerika durchführte und so zum